Senioren für Senioren
LIESTAL

Neue Debitkarte

Warum soll ich eine teurere Bankkarte akzeptieren?

Meine Bank hat mir eine neue Debitkarte geschickt, die meine alte Maestro-Karte ersetzen soll. Zugleich steigen die Gebühren – warum das Ganze?

Eine gute Frage. Schweizweit ersetzt eine Bank nach der anderen die bisherige **Maestro-Karte –** früher bekannt als **EC-Karte** – durch eine neue Art von **Debitkarte.** Sie biete eine Reihe von Vorteilen, sagen die Banken.
Vor allem kann die neue Karte (es gibt sie von Visa und Mastercard) auch für **Einkäufe im Internet** verwendet werden. Zudem kann man etwa in der SBB-App Billette damit bezahlen, ein Hotelzimmer oder Mietauto reservieren – alles Dinge, für die es bisher eine Kreditkarte brauchte.

Wie bei der alten Maestro-Karte werden die Beträge **sofort dem verknüpften Bankkonto belastet**, Bezüge auf Kredit sind nicht möglich. Das ist gut für Leute, die wegen Schulden keine Kreditkarte erhalten – oder keine wollen, weil sie fürchten, sonst in eine Verschuldung zu geraten.

Banken profitieren vom Angebot

Aber: Einige Banken lassen sich diesen zusätzlichen Nutzen vergolden und erhöhen die Jahresgebühr; in der Regel kostet die neue Karte 50 Franken. Wenn man gleichzeitig eine Kreditkarte hat, ist es fraglich, ob die neue Debitkarte viel bringt. Je nach Gebührenmodell entfällt immerhin die Transaktionsgebühr für Einkäufe im Ausland. Mit der Maestro-Karte kostete das bislang jeweils CHF 1.50.

Als Konsumentin ändert sich ansonsten nicht viel. Anders sieht es für die Händler aus: Sie müssen den Finanzinstituten, die die Zahlungen technisch abwickeln, tendenziell höhere Gebühren zahlen als bei der alten EC-Karte

Ob Sie die neue Karte vorteilhaft finden oder nicht – Man hat gar keine echte Wahl. Wenn die Bank auf die neue Karte umstellt und man keine will, bleibt nur, zu einer anderen Bank zu wechseln. So finden Sie die Bank, die zu Ihnen passt, die noch nicht umgestellt hat.

Werner Spinnler, Dez. 2021